paperpress
seit 1976

Nr. 645-04 **3. Januar 2026** **51. Jahrgang**

Kein Grund zum Feiern

Vor 25 Jahren trat in Berlin die Bezirksgebietsreform in Kraft. Kein Grund zum Feiern, meint der Autor dieses Beitrages.

Hintergrund:

- 26. Februar 1998: Einigung der Koalition (CDU/SPD) auf eine grundlegende Bezirksreform.
- 10. Juni 1998: Das Gebietsreformgesetz wird beschlossen, um die Umstrukturierung zu ermöglichen.
- 1. Januar 2001: Die Reform wird wirksam; 20 der 23 Bezirke werden zu neun Großbezirken zusammengelegt, wobei Neukölln, Reinickendorf und Spandau unverändert blieben.

Quelle: Wikipedia

Bezirks-Nr. 1 - Mitte
(entstanden aus Mitte, Tiergarten, Wedding)
Bezirks-Nr. 2 - Friedrichshain-Kreuzberg
(entstanden aus Friedrichshain, Kreuzberg)
Bezirks-Nr. 3 - Pankow
(entstanden aus Pankow, Prenzlauer Berg, Weißensee)
Bezirks-Nr. 4 - Charlottenburg-Wilmersdorf
(entstanden aus Charlottenburg, Wilmersdorf)
Bezirks-Nr. 5 - Spandau
(entstanden aus Spandau)
Bezirks-Nr. 6 - Steglitz-Zehlendorf
(entstanden aus Steglitz, Zehlendorf)
Bezirks-Nr. 7 - Tempelhof-Schöneberg
(entstanden aus Schöneberg, Tempelhof)
Bezirks-Nr. 8 - Neukölln
(entstanden aus Neukölln)
Bezirks-Nr. 9 - Treptow-Köpenick
(entstanden aus Köpenick, Treptow)
Bezirks-Nr. 10 - Marzahn-Hellersdorf
(entstanden aus Hellersdorf, Marzahn)
Bezirks-Nr. 11 - Lichtenberg
(entstanden aus Hohenschönhausen, Lichtenberg)
Bezirks-Nr. 12 - Reinickendorf
(entstanden aus Reinickendorf)

Nach der Wiedervereinigung der beiden Stadthälften, formerly known as „*Selbständige politische Einheit Westberlin*" und „Berlin Hauptstadt der DDR" gab es in Berlin 23 Bezirke. Bei der Gründung Groß-Berlins 1920 waren es 20 Bezirke, zwölf im späteren West-Berlin und neun in Ost-Berlin. Was heute wieder im Gespräch ist, nämlich einen weiteren Bezirk zu gründen, weil Berlin wächst, hat die DDR 1979 mit der Gründung von Marzahn und 1986 mit der Gründung von Hellersdorf als eigenständige Bezirke gemacht. Allerdings hießen die Bezirke im Osten damals Stadtbezirke und im Westen schlicht Bezirke. Hintergrund war, dass in der DDR die Gebiete, die in Westdeutschland Bundesländer hießen, Bezirke genannt wurden. Diese trugen den Namen der Bezirkshauptstadt, also beispielsweise Bezirk Potsdam, der heute weite Teile des Bundeslandes Brandenburg umfasst. Der DDR war es wichtig, sich zu unterscheiden. Im Osten musste man einen Broiler bestellen, wenn man ein Brathähnchen haben wollte. Dass Weihnachtsengel in der DDR „*Jahresendflügelfigur*" genannt worden sind, ist allerdings Satire.

Dass 23 Bezirke zu viel waren, ist allen von Anfang an bewusst gewesen. 23 Bezirksämter mit Bürgermeister und Stadträten und 23 Bezirksverordnetenversammlungen waren zu viel des Guten. Um die Anzahl der Bezirke zu reduzieren, bedurfte es einer Verfassungsänderung, für die eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Die war knapp, es kam auf jede Stimme an und die Abgeordneten aus den Bezirken leisteten unaufhörlich Lobbyarbeit, damit ihre Güter und Erbpachthöfe nicht unter die Räder kamen.

Der inzwischen verstorbene damalige Bürgermeister von Wedding soll damit gedroht haben, dass seine Abgeordneten nicht zustimmen, wenn der Wedding nicht Bestandteil von Berlin Mitte, also des Hauptstadtbezirks wird. Als deren Oberhaupt auf Augenhöhe mit dem Regierenden Bürgermeister sah er sich schon, allerdings wurde nach der Wahl im Oktober 2001, also zehn Monate nach Einführung der Reform, ein anderer Bürgermeister. Tja, so kanns gehen. Die Bezirksgebietsreform war politisch nicht geographisch geprägt.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress
seit 1976

Nr. 645-04 **3. Januar 2026** **51. Jahrgang**

Der größte Blödsinn war, den Bezirken Doppelnamen zu geben. Niemand sagt, er sei Steglitz-Zehlendorfer, sondern Dahlemer oder Lankwitzer. Die Identifikation erfolgt über den Kiez, den Ortsteil, nicht über den Bezirksnamen. Warum nennt man die Bezirke nicht bei ihren Nummern, schließlich hat jeder eine.

Foto: Wikipedia

Wien hat 23 Gemeindebezirke. Und damit jeder weiß, in welchem er sich befindet, steht auf den Straßenschildern zuerst die Bezirksnummer. Die Bewohner und Besucher des Ortsteils Liesing wissen, dass sie im 23. Bezirk sind.

Foto: Magistrát hlavního města Prahy

Auch in Prag sind die 22 Bezirke durchnummeriert. Unter dem Straßennamen steht der des Ortsteils und dahinter die Bezirksnummer. Eine bessere Standortinformation ist kaum möglich.

Aber Nein, Berlin muss Doppelnamen führen. Auch wenn es vor allem den Leuten aus dem Prenzlauer Berg nicht gefallen hat, jetzt Pankower sein zu müssen, können sie froh sein, dass ihr Bezirk nicht Pankow Prenzlauer Berg Weißensee heißt. Ein Weißenseer bleibt Weißenseer, egal, wie die Welt um ihn herum heißt. Und wer in Karow wohnt, dem ist auch egal, welchen Namen der Bezirk trägt. Wenn man gefragt wird, wo man wohnt, nennt man den Ortsteil, nicht den Bezirk.

Aber nicht nur das. Die Politik hat es sich damals sehr einfach gemacht. Zwölf ist eine schöne Zahl, also schustern wir zwölf Bezirke zusammen. Bei einer intelligenten Reform hätten neue Bezirke, durchnummeriert, entstehen können. Bei der Zwangsheirat zwischen Schöneberg und Tempelhof sind die Tempelhofer hinten runtergefallen. Die Musik spielt in Schöneberg und die Schöneberger geben den Ton an, auch wenn es die Sängerknaben nicht mehr gibt.

Man hätte die Ortsteile Schöneberg, Tempelhof und Kreuzberg zusammenlegen können, oder aus Steglitz, Lankwitz, Mariendorf, Marienfelde, Lichtenrade, Britz und Buckow einen schönen neuen Bezirk schneidern können. Friedrichshain zu Lichtenberg, Wedding und Gesundbrunnen vereint mit Reinickendorf, Friedenau zu Wilmersdorf und Charlottenburg. Es hätte unter Wahrung der Identität und der Namen der Ortsteile eine schöne neue Stadt geschaffen werden können. Darum ging es aber nicht.

CDU und SPD schauten vor allem darauf, wie die neuen Bezirke nach den Wahlen politisch aussehen könnten. Da hat die Wirklichkeit in den letzten 25 Jahren die Hoffnung so einiger Kommunalpolitiker eingeholt. In vier Bezirken stellt heute die CDU die Bürgermeister, die SPD nur noch in zwei. Die Hälfte der Stadt ist Grün, obwohl die Grünen 1998 gegen die Reform stimmten. Übrigens auch zwei SPDler.

Die von **Kai Wegner** als Jahrhundertwerk gepriesene neue Verwaltungsreform ist am 1. Januar in Kraft getreten. Nun warten wir mal ab, wann die Verbesserungen zu spüren sein werden. Zumindest die Termine beim Bürgeramt sind inzwischen leichter zu bekommen. Wer allerdings etwas vom Sozialamt will, muss Geduld haben, selbst Pflegeeinrichtungen müssen über viele Monate auf ihr Geld warten. Und hier geht's nicht um Beträge aus der Portokasse, sondern um Hundertausende Euro.

Die Bezirke haben im Laufe der Jahre immer mehr Rechte bekommen. In vielen Fragen ist der Senatschef nur noch Moderator, die Entscheidungen werden in den Bezirken getroffen. Hamburg beispielsweise hält seine Bezirke zwar an der langen Leine, kann diese aber im Ernstfall auch kräftig anziehen. Für die Bezirke ist in Hamburg die Zweite Bürgermeisterin zuständig, die sich nicht die Butter vom Brot auf die nächste Parkbank fegen lässt, wenn dieses Wortspiel für **Katharina Fegebank** erlaubt ist.

Die Anzahl der Verordneten pro Bezirk hat sich im Laufe der Jahre immer wieder verändert, gegenwärtig sind es 55 „*Ehrenamtliche*" mit bescheidenen Kompetenzen, aber knapp 1.000 Euro steuerfreier „*Grundentschädigung*" pro Monat. Der saarländische Landtag kommt mit 51 Abgeordneten aus. Auch die Anzahl der Bezirksamtsmitglieder hat sich immer wieder verändert. Es waren einmal sieben, dann fünf, nun wieder sechs. Warum?

Die Bezirksgebietsreform, die vor 25 Jahren in Kraft trat, war eine vertane Chance, Berlin neu zu gestalten. Und deshalb gibt es keinen Grund zum Feiern.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de – Jubiläumslogo: Tobias Kellermann stilbrand®
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form.
Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.